

## Redaktioneller Teil.

(Nr. 183.)

**Hermann Heffelder.**

Gestorben am 30. Oktober 1924.

Nur noch den Alten im deutschen Buchhandel wird der Name dieses Mannes etwas sagen, der am 30. Oktober in dem gesegneten Alter von 85 Jahren von uns gegangen ist; ihnen aber möchte ich in dankbarer Treue sein Bild noch einmal vor die Seele stellen, das Bild eines Mannes, dessen Leben vorbildlich gewesen ist in allem Guten, und der mich durch fünfzig Jahre meines eigenen Lebens mit seiner Freundschaft geehrt und beglückt hat.

Hermann Heffelder wurde am 26. Juni 1839 als Sohn des Stadtkämmerers Heffelder in der kleinen märkischen Stadt Seelow geboren. Die Liebe zum Buch führte ihn zum Buchhandel, und nach beendeter Schulzeit trat er als Lehrling in die Amelangsche Buchhandlung in Berlin ein, deren Besitzer damals Rudolf Gaertner war. Der junge Lehrling wurde seinem Prinzipal durch seinen nie erlahmenden Fleiß, durch seinen Verneiner und durch sein Streben nach geistiger Fortbildung bald ein geschätzter Mitarbeiter und lieber Freund, den er möglichst lange an sein Geschäft zu fesseln suchte. Nach sieben Jahren verließ Heffelder Berlin, um als erster Gehilfe bei Adolph Marcus in Bonn einzutreten. Hier verlebte er glückliche Jahre. Das große Geschäft in der Universitätsstadt bot ihm reiche Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu entfalten, und das fröhliche Leben am Rhein nahm auch den ernst gerichteten jungen Mann gefangen. Von Bonn führte ihn sein Weg zu Deubner nach Riga, und als er hier drei Jahre gearbeitet hatte, war für ihn die Zeit zur Gründung seiner geschäftlichen Selbständigkeit gekommen.

Die von E. S. Mittler in Berlin in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründete Mittler'sche Buchhandlung in Bromberg stand zum Verkauf, und Heffelder erwarb sie am 1. Juli 1867. In jener Zeit war es noch gute alte Sitte im deutschen Buchhandel, daß man die Gründung der eigenen Selbständigkeit durch ein feierliches Rundschreiben anzeigte, in dem man auch die Zeugnisse bekanntgab, die man in den Wanderjahren gesammelt hatte. Das tat auch Heffelder, und Rudolf Gaertner bezeugt ihm in dem Zeugnis, das er seinem einstigen Lehrling nach siebenjähriger Tätigkeit in seinem Hause ausstellte: »Sein mir stets bewiesener Fleiß und unbedrossener Eifer für das Geschäft, seine bewährte Treue und die Ehrenhaftigkeit seines Charakters haben mir ihn überaus wert gemacht, sodaß ich ihn ungern von mir scheiden sehe«. Und Gustav Marcus sagt: »Sein ehrenhafter fester Charakter, seine Treue und sein Eifer in seinem Beruf, seine unermüdbliche Tätigkeit und das hingebende Interesse, mit denen er sich den ihm übertragenen Arbeiten unterzogen hat, seine unbedingte Zuverlässigkeit in jeder Beziehung, sein ernstes gediegenes Streben nach weiterer Ausbildung haben ihm meine volle Achtung und Freundschaft erworben«. In dem Zeugnis von Deubner in Riga, das ganz ähnlich klingt, wird außerdem noch sein außerordentlich scharfes Gedächtnis gerühmt.

Das war der Mann, der die Mittler'sche Buchhandlung übernahm. Sie war stark heruntergewirtschaftet, und es bedurfte der ganzen Tatkraft des jungen Besitzers, um sie wieder in die Höhe zu bringen. Das gelang ihm aber in verhältnismäßig kurzer Zeit, und bald gehörte die Mittler'sche Buchhandlung zu den geachteten im deutschen Osten und Heffelder zu den angesehensten Männern in Bromberg. Er betrieb den Buchhandel nicht nur als nüchternen Geschäftsmann und als eine Quelle des Erwerbs, sondern ihm war er Herzenssache, und insbesondere faßte er seine Stellung im Osten als die eines Vorkämpfers des Deutschtums auf, der als solcher eine hohe Aufgabe zu erfüllen hatte. Er hatte eine seltene Gabe, die Menschen zu sich heranzuziehen und an sich zu fesseln. Sein reiches Wissen führte ihm die Gebildeten zu, und die Güte und Freundlichkeit seines Wesens hielten sie bei ihm fest. Güte und Freundlichkeit waren

seine hervorstechendsten Charaktereigenschaften. Mit Güte empfing er mich, als ich 1875 als blutjunger schüchternen Gehilfe bei ihm eintrat, und nie habe ich anderes als Freundliches von ihm erfahren.

In Bromberg führte Heffelder ein glückliches Leben. Er stand in einer ihn voll befriedigenden Berufsarbeit; durch das Vertrauen seiner Mitbürger war er zum Stadtverordneten und Stadtrat gewählt worden, und in seiner Ehe mit der zweiten Tochter Elise des als Schulmann und Gelehrten gleichbedeutenden Direktors des Bromberger Realgymnasiums, Gustav Gerber, aus der vier Kinder heranwuchsen, erblühte ihm ein reiches Glück. So hätte er wohl in Bromberg seines Lebens Ziel und Bestimmung finden können, wäre nicht 1880 wie ein Ruf des Schicksals der Antrag seines einstigen Lehrherrn Rudolf Gaertner an ihn ergangen, seinen Verlag zu übernehmen. Gaertner hatte keine Söhne, denen er sein blühendes Geschäft hätte übergeben können, und da ihn zunehmende Krankheit zwang, von seiner Leitung zurückzutreten, so war es sein dringender Wunsch, die Fortführung in die Hände seines einstigen Lehrlings und bewährten Freundes zu legen. Heffelder übernahm R. Gaertners Verlag am 1. Januar 1881 und siedelte am 1. April nach Berlin über.

Schon in Bromberg hatte Heffelder einige Werke verlegt, vor allem die seines Schwiegervaters; diese nahm er mit in R. Gaertners Verlag hinüber, der sich unter seiner Führung aufs glücklichste entwickelte. Seine unbedingte Zuverlässigkeit und die Sorgfalt, mit der er jedes Unternehmen betreute, erwarben ihm das Vertrauen seiner Autoren und führten ihm immer neue zu. Er war ein unermüdblicher Arbeiter. Vom Morgen bis zum Abend saß er an seinem Schreibtisch, und selten werden ihn seine Autoren vergebens aufgesucht haben. Er war für sie und ihre Wünsche und Sorgen immer zu haben, und die Gewißheit, daß sie ihre Geisteskinder treuen Händen anvertraut hatten, schuf ein Verhältnis zwischen Autor und Verleger, wie es schöner nicht gedacht werden kann. In der Hauptsache wandte er seine Tätigkeit dem höheren Unterrichtswesen und der Pflege gediegener Schulbücher zu. Es mögen hier nur die neusprachlichen Lehrbücher von Dubislav und Boek und die von Bahlsen und Hengesbach herausgegebene »Schulbibliothek französischer und englischer Prosaschriften« genannt werden. Aber auch andere Wissenschaften fanden würdige Vertreter in R. Gaertners Verlag, vor allem die Geschichtswissenschaft, und es war Heffelders Stolz und Freude, daß er Karl Lamprecht als Autor für seinen Verlag gewann, dessen große deutsche Geschichte zu seinen schönsten Zierden zählte.

Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit widmete sich Heffelder auch den allgemeinen Interessen des deutschen Buchhandels. Seine erfolgreiche Arbeit in Bromberg hatte schon in den siebziger Jahren die Aufmerksamkeit der führenden Männer im Buchhandel auf ihn gelenkt. Als daher der Vorstand des Börsenvereins zum 18. September 1878 eine Konferenz »zur Besprechung über etwaige buchhändlerische Reformen« nach Weimar berief, wurde Heffelder als Vertreter des Sortimentbuchhandels im deutschen Osten geladen und ihm ein Referat über die Frage übertragen: »Ist es zweckmäßig, daß Sortimentshandlungen kleineren Umfangs ihren Bedarf direkt von den Verlegern entnehmen, oder empfiehlt sich der Bezug aus einer Hand?«. Es ist auch heute noch interessant, die Vorschläge zur Kenntnis zu nehmen, die Heffelder damals für Neubildungen im deutschen Buchhandel gemacht hat. Im Börsenverein ist er sechs Jahre lang als Mitglied des Rechnungsausschusses und zuletzt als sein Vorsitzender tätig gewesen, und um den Berliner Buchhandel hat er sich dadurch verdient gemacht, daß er in den ersten Vorstand der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins eintrat, die nach Annahme der neuen Satzungen des Börsenvereins auf der außerordentlichen Generalversammlung in Frankfurt a. M. 1887 gegründet wurde, um die Verbindung des Berliner Buchhandels mit dem Börsenverein auf-